

EU geht entschlossener gegen den Einsatz von Quecksilber vor

Brüssel – Der Einsatz von Quecksilber wird in der EU schrittweise weiter eingeschränkt. Das Europaparlament hat sich jetzt für ein Exportverbot des für Menschen und Tiere hochgiftigen Schwermetalls ausgesprochen. Greifen soll der Ausfuhrstopp ab März 2011. Ferner müssen Überschüsse, wie sie etwa bei der Förderung von Metallen gewonnen werden, sicherer gelagert werden als bisher, etwa in verlassenen Salzminen. In der EU wird Quecksilber in der Chloralkali-Industrie und vor allem noch in Zahnamalgam verwendet. Der Beschluss bedarf noch der Zustimmung der EU-Umweltminister. Dies soll voraussichtlich Anfang Juni geschehen und ist laut EU-Diplomaten nur noch Formsache. Gesundheits- und Umweltorganisationen begrüßen das Exportverbot zwar, allerdings gebe es bedenkliche Lücken. So bleibe der Import von Quecksilber erlaubt. Außerdem könnten medizinische Geräte, die Quecksilber enthalten, auch weiterhin exportiert werden. Bis März 2013 soll die Brüsseler Behörde nun weitere Schritte vorschlagen. Sie hatte im Januar 2005 eine erste „Quecksilber-Strategie“ vorgelegt. EU-Umweltkommissar Stavros Dimas strebt auch ein weltweites Abkommen an.